

DanceKiosk.Hamburg

Schirmherr Fatih Akin

von 4. bis 30. Juli 2005



Eine Sommerschule und Treffpunkt für Tanz in Hamburg

Opening:

am 3. Juli um 18Uhr

im Künstlerhaus Vorwerkstift

Vorwerkstr. 21

(5 Gehminuten vom U-Feldstraße oder U-Messehallen)

DanceKiosk.Hamburg

Dancekiosk.Hamburg vernetzt Tänzer, Performer, Choreographen und Publikum.

Entstehung: Den Impuls gab der Wunsch, in Hamburg eine Plattform für die freie Szene des zeitgenössischen Tanzes zu schaffen, von wo aus das Wissen um die Vielgestaltigkeit des Tanzes und seine Berührung mit anderen Kunstsparten vermittelt und dargestellt wird. Initiiert und konzipiert wurde das Pilotprojekt von der international bekannten portugiesischen Tänzerin, Performerin und Choreographin Angela Guerreiro.

Ziel: DanceKiosk setzt sich als Hauptziel, das Wissen und die Kenntnisse von Künstlern unterschiedlicher Kunstsparten und Herkunft auszutauschen und zu vermitteln. Von Hamburg aus soll ein internationales Netzwerk im Tanzbereich geformt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei der Austausch unter den Künstlern sowie die Weiterbildung des künstlerischen Nachwuchses aus Hamburg und ganz Europa.

Potential: Visionen, Leidenschaft und Pioniergeist sind der Antrieb eines Teams von etwa 24 Choreographen, Performern, Musikern, Komponisten, Filmemachern, Graphikern, Technikern, Produzenten und Veranstaltern.

Zeitraum und Orte: Von **4. bis 30. Juli 2005** wird **DanceKiosk Hamburg** erstmals an unterschiedlichen Orten in Hamburg, wie dem Künstlerhaus Vorwerkstift, dem Theater Hamburger Sprechwerk, dem Hamburger Schauspiel-Studio Frese und der Tanzinitiative Hamburg stattfinden.

Umsetzung: Renommiertere Künstler und Gastlehrer unterschiedlicher Kunstsparten und Nationalitäten erarbeiten mit den Teilnehmern innovative Formen und Spielarten tänzerischen Ausdrucks. Workshops, Seminare und Trainings zielen darauf ab, Fortgeschrittenen, Einsteigern und Laien einen neuen Zugang zu den darstellenden Künsten zu vermitteln, in neue Tanztechniken und Improvisationsformen einzuführen, Konzepte zu entwickeln. Wir setzen dabei auf Kreativität und Einfallsreichtum. Die Interaktion unter den Teilnehmer wird gefördert, ihre persönliche Weiterentwicklung angeregt.

Ausbildungsinhalte: Im Zentrum steht die Verknüpfung neuer Praxis, Methodik und Ästhetik choreografischer Arbeit. Die Teilnehmer erhalten Einblicke in zeitgenössischen Tanz, Ausdruckstanz, Komposition, in die Praxis der Bühnentechnik, des Licht- und Sounddesigns, in Dramaturgie. Außer praktischer Erfahrung werden theoretische Reflexionen über Körper, Bewegung, Tanz, bildende Kunst und Videokunst vermittelt. In den intensiven Workshopprogrammen wird die Möglichkeit gegeben, in kurzer Zeit Einblicke in die Arbeitsweisen moderner Tanzchoreographen zu bekommen und den modernen Tanz als Ausdrucksmittel besser zu verstehen.

DanceKiosk.Hamburg

DanceKiosk.Hamburg hat besonders die aktuellen Bedürfnisse von Tänzern und Performern sowie die Anforderungen, denen sie sich stellen müssen, im Blick. Die Teilnehmer werden an die Mittel der Recherche und des Forschens sowohl in Bezug auf die Bewegungsqualität, als auch auf den Inhalt als Grundlage gehaltvoller und qualitativ hochwertiger Choreografien herangeführt. Intelligente Körper führen zu intelligenten Köpfen.

Kiosk.ShotCuts präsentieren in hochwertigen, innovativen Performances der geladenen Künstler einem breit gefächerten Publikum die Vielgestaltigkeit tänzerischen Ausdrucks. Für die erste Edition von **DanceKiosk.Hamburg** wurden Johnny Lloyd aus Hamburg, Sven Seeger und Isabelle Schade aus Berlin, Benoît Lachambre aus Montreal sowie Eva Karczag aus New York eingeladen, ihre Tanzkunst darzubieten. Es geht darum, Ideen und Ansätze vorzustellen, die grenzwertig sind. Gezeigt werden kurze Stücke, Experimente. Es präsentieren sich dabei renommierte KünstlerInnen, die über zentrale kreative Fähigkeiten verfügen: zu eruiieren, zu experimentieren und zu improvisieren, auf unkonventionelle Art und Weise zu arbeiten und zu denken.

Kiosk.Seminars vermitteln dem Publikum Verknüpfungen zwischen Tanz und Theorie. In diesem Jahr referieren Johnny Lloyd, Marek Lamprecht, Lutz Gregor und Claus Mewes über solch unterschiedliche Themen wie "The cultural significance of Hip Hop", "The meaning of light in dance", "Video Dance" sowie "Dance & art in history".

Angela Guerreiro wurde in klassischem Tanz nach dem System der Royal Academy of Dance ausgebildet und studierte am Center of New Dance Development in Arnheim. Seit 1994 lebt sie in Hamburg und hat zahlreiche herausragende abendfüllende Stücke auf Kampnagel und andernorts erarbeitet: **Plant Hunters** (1995); das Solo **Bastard Memory** (1996); **Fade - A Triptych of Stolen Stories** (1996), die 30-minütigen Kurzversion dieses Stücks wurde als einziger deutsche Beitrag für das internationale Tourneeprojekt 'DANCE ROADS 1997/98' ausgewählt und 1998 als Wettbewerbsbeitrag für die Tanzplattform Deutschland in München nominiert. **Be nice or leave. Thank you.** (1998) hatte am Podewil, Berlin, im Rahmen von „Körperstimmen'98“ Premiere. **Permanent Prints** (1999), ein Abend aus zwei Solos und einem Duett, hatte auf Kampnagel Hamburg Premiere und wurde auf internationalen Tourneen gezeigt. Die neue Trilogie, **Project X** (2000), **Project Y** (2001), **Project Z** (2002) stützt sich auf aktuelle wissenschaftliche und technologische Entwicklungen und setzt sich mit deren (zukünftige) Eingriffe auf den menschlichen Körper auseinander. Angela Guerreiros Solo-Reihe **Exposure** (2003) wurde auf zahlreichen Tanzfestivals und auf deutschen Bühnen gezeigt. Jüngst entwickelte sie **Hamburg2Shanghai** (2004), eine Work in Progress-Performance mit Live-Band und Schauspielern in der StandArtBox, einem Kontainer der auf dem berühmten Altonaer Balkon in Hamburg platziert wurde. **The Last Party** eine Performance von Irma Vep, eine von Angela Guerreiro kreierte Performance Figur, wurde auf dem Glamour-Festival, einem Projekt der Tanzinitiative, auf dem Spielbudenplatz in Hamburg gezeigt.

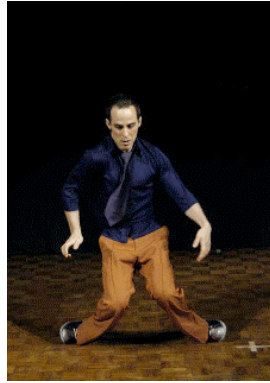
Im Künstlerinnenhof Die Höge und im Schloss Bröllin war Angela Guerreiro im Jahr 2003 **Artist in Residence**. Vom Stiftungskulturfonds wurde sie im selben Jahr mit einem Arbeitsstipendium gefördert und schrieb ein Buch über kreative Prozesse im Tanz. Ihr **LivingRoomProject** (2004) entwickelt ein Konzept für ein Recherche-Performance-Projekt, das in sechs europäischen Städten durchgeführt werden soll. **DanceKiosk-Hamburg** (2005) stellt ihr neues tanzpädagogisches Projekt für Hamburg dar, an dem sie im Augenblick arbeitet.

Kiosk.Shotcuts_

9. Juli

ACCIDENTAL ARTIST

Solo by Johnny Lloyd



Johnny Lloyd präsentiert sein Soloprogramm **Accidental Artist**, eine querköpfige Verquickung von Boogaloo, Beatbox, Kontaktjonglage und gespeicherten Klängen. Die Show versteht sich gleichzeitig als Würdigung und als Kritik jener Straßenkultur – des Hip Hop – der sie die meisten ihrer Elemente entnommen hat. **Accidental Artist** thematisiert die Widersprüche zwischen einem Künstler und seinen vielfältigen Ausdrucksformen. Es handelt von der Perfektion des Zufalls und der Präzision eines Unfalls. Selbstironisch erzählt Johnny Lloyd von der Sucht nach neuen Techniken und Höchstleistungen, vom Streben, durch endlos-einsame Übungssitzungen das Alleinsein zu übersteigen, vom Mythos, in allem der Beste zu sein. Ein Bildnis des Bühnenkünstlers als Übungsjunky – eine eigenwillige Mischung aus Solokonzert, Tanz, Zirkusartistik, Poesie, Schwachsinn, Blues, Jazz, Hip Hop, Kritik an der amerikanischen Konsumkultur und der aktuellen US-Politik.

Johnny Lloyd

Der Tänzer und Choreograph wurde in Cochabamba (Bolivien) geboren und wuchs in Los Angeles und Boston auf. Am *Fullerton College of Music* studierte er Trompete. Nach einem Motorradunfall im Mai 1996 fing er aus halbtherapeutischen Gründen an zu tanzen (Swing, Hip Hop, Tap). Er bildete sich weiter in Beatboxing, Boogaloo und Kontaktjonglage. Der Künstler entwickelte sich zu einem versierten Choreographen und gilt als einer der besten Swinglehrer weltweit. Seit 1998 lebt Johnny Lloyd in Europa, zur Zeit in Hamburg.

Spielort: HAMBURGER SPRECHWERK um 20:30UHR

Kiosk.Shotcuts_

16. Juli

WHITE TRASH

by Benoît Lachambre & Isabelle Schad



Diese Performance dreht sich um menschliche und soziale Beziehungen, die zwischen Gleichgültigkeit und Engagement schwanken. Unterschiedlichste Verbindungen zwischen Individuen und Gesellschaft werden zum Ausdruck gebracht. In verschiedenen Szenen bewegt sich die Performance im Mikrokosmos der unmittelbaren Verantwortung und Reaktion des einzelnen auf seine Umwelt. Eine Szene kann beispielsweise als Rettung einer Person, aber auch als Ausdruck der Kontrolle über den eigenen Körper verstanden werden. Eine Dialektik wird „getanz“: das Dilemma der Neutralität – Neutralität als Sichtweise, die Unterscheidungsmerkmale zum Verschwinden bringt. **White Trash** verknüpft Assoziationen, indem mit Gegensätzen gespielt wird, mit dem Gegensatz zwischen Verschwinden, Neutralität und der Fähigkeit des einzelnen dagegen anzukämpfen. Der Betrachter wird in das Spannungsfeld zwischen Trennung und Verbindung, Hören und Sehen, visueller Wahrnehmung und Verschwinden, Erwartung an die Performance und tänzerischem Ausdruck hineingezogen.

Isabelle Schad

Die Künstlerin erhielt ihre klassische Tanzausbildung von 1981 bis 90 in Stuttgart. Von 1990 bis 1996 war sie als Tänzerin an verschiedenen klassischen Ballettkompanien engagiert. Während dieser Zeit initiierte sie erste eigene Choreografien. Sie war Mitglied bei *Ultima Vez/Wim Vandekeybus* in Brüssel und arbeitete u. a. für Olga Mesa, Felix Ruckert, Eszter Salamon. In enger Zusammenarbeit mit Choreografen, Performern, Musikern und Lichtdesignern entstanden zahlreiche eigene Projekte, die international gezeigt werden.

Zur Zeit arbeitet sie gemeinsam mit Bruno Pocheron, Ben Anderson, Benoît Lachambre, Nuno Bizarro, Martin Belanger, Hanna Hedman an der Realisation und Präsentation verschiedener Performances. Seit 2003 ist Isabelle Schad *Artist in Residence* am *Berliner Podewil* und am *De Monty* in Antwerpen.

Benoît Lachambre

Von 1978 bis 1990 arbeitete der Künstler als Choreograph, Performer, Improvisationskünstler und Dozent für zeitgenössischen Tanz und Jazz Dance. Mitte der 80er Jahre begann er in New York neue Choreographien und Improvisationsformen zu entwickeln. Seit 1990 unterrichtet er in den Fächern Research, Improvisation und Körperbewusstsein. Mit seinen Performances ging er in dieser Zeit auf Tournee durch ganz Europa. Im Oktober 1990 gründete er seine eigene Tanz Company, *Parb.l.eux*, ein Name, der Rebellion, Staunen und Wunder assoziieren lässt. Im Jahr 1998 erhielt er den renommierten *Jaqueline-Lemieux-Preis* des *Canada Council for the Arts*. Für die Aufführung seiner großen Solo-Performance *Délire Défait* in Toronto wurde er im Jahr 2001 mit dem *Dora Mavor More Award* für die beste Neue Choreographie und als bester Performer ausgezeichnet. In den letzten Jahren konzentrierte sich die konzeptuelle Arbeit von Benoît Lachambre auf die eigene Dynamik von Kommunikation und Wahrnehmung, der er durch Tanz-Improvisationen Ausdruck verleiht. Seine jüngste choreographische Arbeit umfasst die Stücke „Confort et Complaisance“, „Not to Know“ und „100 Rencontres“.

Spielort: HAMBURGER SPRECHWERK um 20:30UHR

Kiosk.Shotcuts

23. Juli

WHATEVER

by Sven Seeger



Die Abstraktion des Alltäglichen im Bühnenraum. **Whatever...** initiiert den Gruppenprozess. Eine Auseinandersetzung mit einer kollektiven physischen und psychischen Zustandserfahrung im Kontext des positiven Denkens. Die Darsteller stehen als Repräsentanten ihrer selbst im Kontext instruierter Situationen. Die themengebundene Struktur des Stückes läßt eine flexible Arbeitsweise zu, die spontanes Handeln innerhalb der Performance forciert und den Life Act des Geschehens unterstreicht.

Whatever... ist der Zoo. – Eine Herde von Individualisten, losgelassen auf eine Gesellschaft die Eigenbeherrschung und Kontrolle abverlangt.

Sven Seeger

Der Künstler studierte Tanz an der *Ballett Rambert School* in London und an der *Folkwang Hochschule* in Essen. Es folgten Engagements u. a. mit der *Ismael Ivo Company/DNT* in Weimar, der *Ballett Company Chemnitz* sowie mit Julie Bougard, Isabelle Schad, Felix Ruckert, Daniela Kurz, Paulo Castro und Susanne Lietzow. Sven Seegers Arbeiten wurden u. a. im Rahmen der Kulturstadt Europa 99 Weimar, im *ARCUB* Bukarest, im *DNT Weimar*, im *De Vorst Tilburg*, in den *Sophiensälen*, im *Dock11* in Berlin, im *Voxxx Chemnitz*, auf dem *Podium Neuer Tanz* in Potsdam und in der *Roten Fabrik* in Zürich gezeigt.

Spielort: am HAMBURGER SPRECHWERK um 20:30UHR

Kiosk.Shotcuts_

30.Juli

WAKE UP HATE

Regie & Performance: Paulo Castro

Text: Jan Fabre



Ein Mann kehrt vom Tode zurück, um das Leben mit seinen Augen zu filmen. Je mehr er filmt, desto mehr fühlt er sich selbst beobachtet. In einem halb zerstörten Haus greift er die Menschheit in einer zersetzenden Rede wegen ihres Voyeurismus an. Er glaubt, er sei ein unberührbarer Engel. Wie ein Engel bewegt er sich zu der sich ständig wiederholenden Musik. Der Voyeur fühlt sich e zur Revolte ermutigt.

Paulo Castro wurde in Porto (Portugal) geboren. Im Nationaltheater von Porto führte er Regie bei einem Stück, das auf Texten von Lars Noren, Edward Bond und Heiner Müller basiert. Auf der Grundlage literarischer Texte von Dostojewsky, Arrabal, Dagerman, Bughner etc. inszenierte er zahlreiche Stücke mit freien Theatergruppen in ganz Portugal. Im Jahr 2002 begann seine Arbeit mit der Choreographin Vera Mantero u. a. für das Tanzfestival in Montpellier. Berühmt wurde Paulo Castro vor allem auch als Filmmacher, der sich mit Gewalt und politischen Themen auseinandersetzt.

Spielort: HAMBURGER SPRECHWERK um 20:30 UHR

Kiosk.Seminars

Die kulturelle Bedeutung des Hip Hop von Johnny Lloyd 7. Juli

Das Seminar hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl die Wurzeln des Hip Hop als auch seine kulturelle und künstlerische Bedeutung, die unserer Generation ihren Stempel aufgedrückt hat, vorzustellen. Außerdem geht es um die neuesten Entwicklungen in der Hip Hop Szene, besonders was den Tanz betrifft. Auch die Bedeutung des Hip Hop, der seine Wurzeln im Blues hat, als Inbegriff schwarzer Musik und schwarzer Tanztradition sowie seine Rolle in der Geschichte der Afroamerikaner werden dargestellt. Das Seminar richtet sich an alle, vom Laien bis hin zum leidenschaftlichen „b-boy-Hip Hopper“. Ton- und Bildbeispiele machen das Phänomen Hip Hop anschaulich.

Die Bedeutung der Beleuchtung im Tanz mit Marek Lamprecht & Jochen Roller 22. Juli

Marek Lamprecht und Jochen Roller werden die Teilnehmer dieses Seminars dazu anregen, über die sinnliche Erfahrung der Wirkung der Beleuchtungskunst und ihre Bedeutung in Tanz-Performances zu reflektieren.

Frei Eintritt

Spielort: HAMBURGER SPRECHWERK um 20:30 UHR

Kiosk. Künstler&Gastlehrer

Johnny Lloyd

Johnny Lloyd wurde in Cochabamba (Bolivien) geboren und wuchs in Los Angeles und Boston auf. Am Fullerton College of Music studierte er Trompete. Nach einem Motorradunfall im Mai 1996 fing er aus halbtherapeutischen Gründen an zu tanzen (Swing, Hip Hop, Tap). Er bildete sich weiter in Beatboxing, Boogaloo und Kontaktjonglage. Der Künstler entwickelte sich zu einem versierten Choreographen und gilt als einer der besten Swinglehrer weltweit. Seit 1998 lebt Johnny Lloyd in Europa, zur Zeit in Hamburg.

Isabelle Schad

Die Künstlerin wurde 1970 in Stuttgart geboren, wo sie auch von 1981 bis 1990 ihre Tanzausbildung erhielt. Von 1990 bis 1996 war sie als Tänzerin an verschiedenen klassischen Ballettkompanien engagiert. Während dieser Zeit initiierte sie erste eigene Choreographien und vervollkommnete ihre Ausbildung durch Workshops und Stipendien, u. a. bei Jean-Yves Ginoux, Stephen Petronio, Andrew Harwood, David Hernandez, Xavier Le Roy und André Lepecki. Von 1996 bis 98 war sie Mitglied von Ultima Vez / Wim Vandekeybus in Brüssel. Seit 1999 arbeitet sie als freischaffende Tänzerin, Performerin, Choreographin und Organisatorin transdisziplinärer Projekte. In enger Zusammenarbeit mit Musikern, Choreografen, Künstlern, Performern und Lichtdesignern entstanden zahlreiche Projekte. Schad ist derzeit Artist in Residence am Berliner Podewil und am De Monty in Antwerpen.

Benoît Lachambre

Benoît Lachambre arbeitete von 1978 bis 1990 als Choreograph, Performer, Improvisationskünstler und Dozent für zeitgenössischen Tanz und Jazz Dance. Mitte der 80er Jahre begann er in New York neue Choreographien und Improvisationsformen zu entwickeln. Seit 1990 unterrichtet er in den Fächern Research, Improvisation und Körperbewusstsein. Mit seinen Performances ging er in dieser Zeit auf Tournee durch ganz Europa. Im Oktober 1990 gründete er seine eigene Tanz Company, **Parb.l.eux**, ein Name, der Rebellion, Staunen und Wunder assoziieren lässt. Im Jahr 1998 erhielt er den renommierten Jaqueline-Lemieux Preis des Canada Council for the Arts. Für die Aufführung seiner großen Solo-Performance **Délire Défait** in Toronto wurde er im Jahr 2001 mit dem Dora Mavor More Award für die beste Neue Choreographie und als bester Performer ausgezeichnet. In den letzten Jahren konzentrierte sich die konzeptuelle Arbeit von Benoît Lachambre auf die eigene Dynamik von Kommunikation und Wahrnehmung, der er durch Improvisation und Tanz-Improvisationen Ausdruck verleiht. Seine jüngste choreographische Arbeit umfasst die Stücke „Confort et Complaisance“, „Not to Know“ und „100 Rencontres“.

Sven Seeger

Studierte Tanz an der Ballett Rambert School London und der Folkwang Hochschule Essen. Es folgten Engagements u. a. mit der Ismael Ivo Company / DNT Weimar, der Ballett Company Chemnitz sowie Julie Bougard, Isabelle Schad, Felix Ruckert, Daniela Kurz, Paulo Castro und Susanne Lietzow. Sven Seegers Arbeiten wurden u. a. im Rahmen der Kulturstadt Europa 99 Weimar, im ARCUB Bukarest, im DNT Weimar, im De Vorst Tilburg, in den Sophiensälen, im Dock11 Berlin, im Voxxx Chemnitz, auf dem Podium Neuer Tanz Potsdam und in der Roten Fabrik Zürich gezeigt.

Eva Karczag

Als professionelle Tänzerin arbeitet Eva Karczag seit 1969. Experimentelle Tanzprojekte entwickelt die Künstlerin seit 1973, darunter fallen sowohl eigene Soloarbeiten als auch die Zusammenarbeit mit renommierten Tanzgruppen (Strider, London UK, 1973-75; Dance Exchange, Australia, 1976-79; Trisha Brown Dance Company, NY, 1979-86). Ihre Performances und Lehrtätigkeit basieren auf Tanz-Improvisation, release techniques sowie auf Körperarbeit östlicher und westlicher Tradition. Sie unterrichtete an den größten Tanzschulen der USA, Australiens und Europas, wie der Faculty of EDDC in Arnheim (Niederlande, 1990-2002). Ausgebildet als Dozentin in der besonderen Alexander Technik praktizierte sie diese in New York und den Niederlanden. Eva Karczag machte den Master in den Schönen Künsten (Dance Research Fellow) am Bennington College, USA (2004). In ihrer künstlerischen Arbeit wie in ihrer Lehrtätigkeit geht es Eva Karczag um einen Tanz, der ein ganzheitliches Körpergefühl zum Ausdruck bringt und den Augenblick einfängt.

Jochen Roller

Der Künstler studierte nach einer Ballettausbildung Angewandte Theaterwissenschaft in Giessen und am Laban Centre for Movement and Dance in London. Er schloss sein Studium 1996 mit dem Master of Arts (MA) im Fach Choreographie ab und erhielt 1997 ein Diplom an der Universität Giessen. Heute lebt er als freischaffender Choreograph, Tänzer und Performer in Berlin.

Jan Pusch

Nach musikalischer Ausbildung an Klavier und Violoncello, erhielt er eine Tanzausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und an der "Heinz-Bosl-Stiftung" in München (Bühnenreifeiplom 1989). Später folgten Engagements als Tänzer u. a. beim Bonner Ballett und bei John Neumeiers Hamburger Ballett. Seit 1994 lebt Jan Pusch als freier Choreograph/Regisseur und Komponist in Hamburg.

Rica Blunck

Die Künstlerin wurde 1964 in Hamburg geboren. Nach dem Abitur erhielt sie eine Ausbildung zur modernen Tänzerin und Choreographin in Rotterdam. 1989 leitete sie die international erfolgreiche Tanztheatergruppe COAX, mit dem Schwerpunkt Multimediale Projekte. Seit 1994 ist sie Choreographin für Oper, Schauspiel, Video-Clips und Fernsehen. Rica Blunck arbeitete mit renommierten Regisseuren, Schauspielern und Musikern wie Horst Königstein, Dominik Horowitz, Rotraut Pape, Gerard Cauty und FM Einheit (Einstürzende Neubauten) zusammen. Von 2001 bis 2002 besuchte sie die Autorenschule Hamburg, die sie mit der Entwicklung des Drehbuchs *Klarriss Nachtmahl* erfolgreich abschloss.

Barbara Schmidt-Rohr

studierte Germanistik und Politik in Heidelberg, verschrieb sich erst spät der Tanzkunst und reiste ihr hinterher, tanzte bei Movement Research in New York, an der School for New Dance Development in Amsterdam und performte mit japanischen Butoh-Tänzern in Garagen in Tokio. In den USA lernte sie, durch die Zusammenarbeit mit Tänzern der Thrisha Brown Company, das damals neue Interesse des zeitgenössischen Tanzes an erzieherischen Körpertechniken kennen. Sie studierte die besondere F.M. Alexandertechnik in Dänemark, London und Hamburg, bildete sich fort in Integrativer Körperarbeit und Bewegungstherapie, Authentic Movement, Body-Mind Centering, Craniosacraler Therapie und unterrichtete Körperarbeit und Tanz. Als Körpertherapeutin arbeitet sie heute in ihrer eigenen Praxis. Sie ist Gründungsmitglied der Tanzinitiative Hamburg e.V. und seit 1994 im künstlerischen und organisatorischen Leitungsteam des Vereins. Seitdem betreute sie zahlreiche Festivals und Produktionen sowohl konzeptuell als auch administrativ und ist vertraut mit nationalen und internationalen Tanznetzwerken und Fördersystemen.

Fiona Gordon

Fiona Gordon wurde in England geboren und absolvierte eine vierjährige Tanzausbildung am Laban Centre London. Ihre große Bühnenerfahrung sammelte sie mit verschiedenen Choreographen und Regisseuren aus ganz Europa, u. a. am V-Tol Physical Theatre (London), mit Muriel Bader (Zürich), KOOP(Berlin), Stefan Rosinski, Coax, Angela Guerreiro, und besonders mit Jan Pusch (Hamburg). Zwei Stücke, unter vielen anderen die Sie mit ihm erarbeitete, waren besonders erfolgreich: Ihr Solo **Please Help Yourself** gewann den Preis des Internationalen Tanz-Theater-Solo Wettbewerbs 1999 in Stuttgart und die Produktion **Into the Blue** den Kritikerpreis des Choreographie Wettbewerbs 2001 in Hannover. Fiona Gordon unterrichtet Modern Dance und Choreographie in der Schule für Bühnentanz und Tanzpädagogik Erika Klütz und in der Contemporary Dance School Hamburg.

Lutz Gregor

Wurde 1952 in Berlin geboren und arbeitet als freier Filmschaffender und Produzent. Seit 1983 arbeitet er für verschiedene Fernsehsender an Projekten über die Beziehung zwischen Film und Tanz. Sein Film **Kotakt Triptychon** wurde auf dem Grand Prix Video Danse 1992 in Paris ausgezeichnet. Mit seinem ersten Langspielfilm **Königskinder** (2001) nahm er am Max Ophüls Festival in Saarbrücken teil und erhielt auf dem Festival International du Film Indépendant in Brüssel einen Preis für die Entwicklung einer neuen Kinosprache. An Filmprojekten und Live-Performances arbeitete er zusammen mit der Tanzfabrik Berlin, dem Tanztheater Rubato, Hush Hush Hush sowie mit renommierten Choreographen wie Rui Horta, Alain Platel, Frederik Flamand, Mark Tompkins, Ismael Ivo, Dieter Heitkamp, Ka Rustler und Jackie Taffanel. Er unterrichtet weltweit an verschiedenen Universitäten. Als Gastprofessor für audiovisuelles Design lehrte er von 2002 bis 2003 an der University of Applied Sciences, Dept. Media Design in Mainz.

Kiosk.Program

Training (täglich)

Rica Blunck **Modern**
4. bis 8. Juli / 10-12Uhr / Studio Frese

Isabelle Schad **Contemporary**
11. bis 15. Juli / 10-12Uhr / Studio Frese

Helena Stemm **Ballet**
8. bis 22. Juli / 10-12Uhr / ...

Fiona Gordon **Contemporary**
25. bis 29. Juli / 10-12Uhr / Studio Frese

Workshops (wöchentlich)

Angela Guerreiro **Improvisation and Composition for Dancers and Actors**
4. bis 8. Juli / 12:30-15:30Uhr / Studio Frese

Johnny Lloyd **Hip Hop (Boogaloo and Popping)**
4. bis 8. Juli / 16-19Uhr / Studio Frese

Benoît Lachambre **The practice of improvisation**
11. bis 15. Juli / 12:30-15:30Uhr / Studio Frese

Sven Seeger **Contemporary & composition**
18. bis 22. Juli / 12-15:30Uhr / Triade

Workshops (3 Tage)

Jochen Roller **Choreography and research in dance**
20. Juli / 16-19h
21. Juli / 16-18h
22. Juli / 16-20Uhr / Triade

Jan Pusch **Movement & Text**
27. Juli / 16-19h
28. Juli / 16-18h
29. Juli / 16-20Uhr / Triade

Victoria Hauke **Workshop for visual artists and dancers**
27. bis 29. Juli / 16-18Uhr / Hamburger Sprechwerk

Workshops (2 Tage)

Peter Pleyer **Contact towards Performing**
14. Juli / 16-18h
15. Juli / 16-20Uhr / Triade

Workshops für die community

Johnny Lloyd **Swing**
11. bis 15. Juli / 16-17:30Uhr / Hamburger Sprechwerk

Lindy
11. bis 15. Juli / 17:30-19Uhr / Hamburger Sprechwerk

Workshop für Kinder

Ricardo Queiroz **Capoeira**
27. bis 29. Juli / 16-18Uhr / Frese

Music Workshop

Hendrik Lorenzen
4-8 July / 16-19h / Triade

How to create my own Soundtrack?

Video Workshop

Lutz Gregor
18-22 July / 13-17h / Sprechwerk

Physical Cinema I Dance for the Camera

Administration Workshop

Barbara Schmidt-Rohr
25-26 July / 16-19h/ Studio Frese

An insight to the know how of Dance Administration

* Änderungen vorbehalten

Kiosk.Parties



**Party mit DJ Donna Neda
9. Juli
ab 22:00 Uhr
im HAMBURGER SPRECHWERK**

*

**Party mit DJ Hartz
16. Juli
ab 22:00 Uhr
im VORWERKSTIFT**

*

**Party mit DJ Frau Bass
Hip Hop & R&B
30. Juli
ab 22:00 Uhr
im VORWERKSTIFT**

Kiosk.Kontakt



www.dancekiosk-hamburg.de

info@dancekiosk-hamburg.de

© The Kiosk Team

Anmeldung Informationen:

Phone: Birgit Benzinger 04131.682353

Mobile: 0163.4084290 or 0179.9796895

Presse: Cecília Amado 0178 522 36 38

Wir danken dem Hamburger Schauspiel-Studio Freese, dem Künstlerhaus Vorwerkstift, dem Hamburger Sprechwerk, der Tanzinitiative Hamburg und der Erika Klütz Schule für ihre Unterstützung, der Hamburgischen Kulturstiftung sowie dem Nationalen Performance Netz (NPN) für die Förderung der Performances der Kiosk.ShotCuts

NATIONALES
NPN NETZ
PERFORMANCE



hamburgische
kulturstiftung